



Artikel publiziert am: 17.03.10

Datum: 22.01.2011 - 11.13 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/landkreis-goettingen/hann-muenden/will-zukunft-stadt-gestalten-677544.html>

Es geht um den Bevölkerungsrückgang – Ausschuss wird über Masterplan Hann. Münden 2025 beraten

Der Rat will Zukunft der Stadt gestalten

Hann. Münden. Der Rat der Stadt Hann. Münden stellt sich auf das Älterwerden der Gesellschaft ein und will, dass sich die Stadt dafür wappnet. Nach einstimmigem Beschluss der Bürgervertretung in der Sitzung am Dienstag wird der Stadtentwicklungsausschuss einen Antrag der SPD-Fraktion zum demografischen Wandel abschließend beraten.

Das ist der Antrag der SPD: Die Verwaltung soll einen Masterplan Hann. Münden 2025 erarbeiten und dazu ein Leitbild für die Stadt Hann. Münden und ihre Dörfer. Beides soll Grundlage sein für einen Stadtentwicklungsplan und eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans aus dem Jahr 2001.

Mit einem zweiten Antrag zu dem Thema - Einsetzung eines Demografiebeauftragten in der Verwaltung - scheiterte die SPD am Nein des Bündnisses. Das besteht aus den Fraktionen von CDU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Unabhängige Liste.

Sozialdemokratin Ines Albrecht-Engel begründete die beiden Vorschläge ihrer Fraktion mit dem zu erwartenden Bevölkerungsrückgang, der auch Hann. Münden betreffe. Die Demografie-Studie zu Hann. Münden, die Dr. Michael Waibel (Uni Hamburg) der Öffentlichkeit vorgestellt hatte (die HNA berichtete), unterstreiche die Notwendigkeit für die Kommunalpolitiker, umzusteuern. Die SPD vermisse die Aktivität des Bürgermeisters, um gemeinsam mit den Mitarbeitern in der Verwaltung auf das Älterwerden der Bevölkerung in Hann. Münden zu reagieren, betonte Albrecht-Engel.

Die Stadt habe in den vergangenen 15 Jahren rund 2000 Einwohner verloren, das erfordere ein Handeln. Einerseits müsse überlegt werden, was künftig beispielsweise aus Schul- und Kindergartengebäuden wird, wenn Kinder fehlen. Andererseits könnten Rat und Verwaltung die Stadt attraktiver gestalten für junge Familien. Damit ließe sich der Bevölkerungsrückgang etwas abmildern.

Damit die Kommunalpolitiker wissen, wo sie etwa bei der Ausweisung von Wohngebieten künftig die Stellschrauben drehen müssen, sei ein Demographie-Fachmann unerlässlich, meinte SPD-Fraktionsvorsitzender Heinrich Schminke. Es solle keine neue Stelle geschaffen werden, was finanziell gar nicht drin sei, sondern es gehe darum, in der Verwaltung einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin mit dieser Querschnittsaufgabe zu betrauen.

Für einen Demografiebeauftragten sah CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Hans-Peter Herbort keine Notwendigkeit. Die Weichen für die Stadtentwicklung zu stellen, sei ureigene Aufgabe des Rates. „Wir können uns nicht aus der Verantwortung stehlen.“

Ein Konzept zu entwickeln, wie Hann. Münden 2025 aussehen soll und was getan werden muss, um den Bevölkerungsrückgang abzufangen, sei hingegen sinnvoll, betonte Herbort für das Ratsbündnis. (kri)